

Wissenswertes über Demenzerkrankungen

„Ohne Geist“ das ist die Übersetzung aus dem Lateinischen für den Begriff Demenz. Das wesentliche Merkmal von Demenzerkrankung ist der Verlust der geistigen Leistungsfähigkeit. Betroffen sind am Anfang das Kurzzeitgedächtnis und die Merkfähigkeit. Im weiteren Verlauf der Krankheit ist auch das Langzeitgedächtnis betroffen.

Demenz ist aber nicht nur eine Gedächtnisstörung. Die Erkrankung wirkt sich auf den ganzen Menschen aus. Die Wahrnehmung, das Verhalten und sein Erleben sind in Mitleidenschaft gezogen.

Es gibt viele verschiedene Arten von Demenz. Man unterscheidet zwischen primären und sekundären Demenzerkrankungen. Zu den sekundären Formen der Demenz zählen unter anderem Stoffwechselerkrankungen, körperliche Mangelzustände (z.B. Vitamine) und chronische Vergiftungszustände (z.B. Medikamente). Diese Erkrankungen sind oft heilbar. Es ist zur Abgrenzung und zur Behandlung wichtig, dass eine frühzeitige Diagnose erfolgt.

Fast 90% aller Demenzerkrankungen entfallen aber auf die primären und meist irreversiblen Demenzen.

Die häufigste und bekannteste Demenzerkrankung ist die Alzheimer-Krankheit, gefolgt von den gefäßbedingten (vaskulären) Demenzen.

Charakteristisch für die Alzheimer-Erkrankung ist ihr unmerklicher Beginn. Zu Beginn sind leichte Gedächtnislücken erkennbar. Die Stimmung schwankt, das Lernen fällt schwer, die Reaktion lässt nach. Erste Sprachprobleme treten auf. Die Betroffenen benutzen einfache Worte, komplizierte Zusammenhänge werden nicht formuliert. Örtliche und zeitliche Orientierungsstörungen kommen hinzu. Der Antrieb wird schwächer und Neues wird zunehmend abgelehnt.

In dieser Situation bemerken die erkrankten Menschen bewusst die Veränderungen bei sich. Viele Patienten reagieren mit Wut, Angst, Niedergeschlagenheit. Sie schämen sich.

Im Verlauf der Krankheit treten die Symptome immer mehr und offener auf. Der Beruf, Autofahren und andere anforderungsbedingte Tätigkeiten können nicht mehr ausgeführt werden. Die Hilfe von anderen Menschen ist notwendig, um Alltagsaufgaben wie z.B. Körperpflege, Essen und Trinken zu bewältigen. Das Gedächtnis ist stark betroffen. Zeit- und Ortsgefühl gehen verloren. Verwandte und Freunde können nicht mehr mit Namen benannt werden. Die Aussprache wird undeutlich.

Die Kontrolle der Gefühle gehen verloren, Stimmungen wechseln stetig. Die Betroffenen können depressiv aber auch aggressiv sein.

Im späten Stadium kommt der Betroffene nicht mehr ohne Betreuung durch andere Menschen aus. Eine Verständigung über Sprache ist nicht mehr möglich. Der Gang ist unsicher, Kontrolle über Blase und Darm können verloren gehen. Oft folgt die permanente Bettlägerigkeit, und viele Erkrankte sterben an einer Lungenentzündung.

Alzheimer ist noch nicht ausreichend erforscht. Bekannt ist aber, dass es sich um Veränderungen im Gehirn handelt. Nervenzellen und ihre Verbindungen sterben ab. Hirnmasse geht verloren. Man beobachtet Plaques und Fibrillen (Eiweißablagerungen). Auch die Verminderung von Botenstoffen (Acetylcholin) wird beobachtet.

Genetische Faktoren spielen bei der Entstehung von Alzheimer eine untergeordnete Rolle. Demenz bei Verwandten ersten Grades erhöht das Risiko nur gering.

Geistig und körperlich aktive Menschen erkranken seltener an Alzheimer als Menschen, die kaum geistig und körperlich aktiv sind.

Der größte Risikofaktor für das Auftreten von Demenzerkrankungen ist das „alt werden“.

In der Altersgruppe 65 bis 70 Jahre erkranken 3% an Alzheimer. Mit 85 Jahren erkrankt fast jeder Fünfte und mit 90 Jahren ist bereits jeder Dritte betroffen.

Bei vaskulären Demenzerkrankungen führen Durchblutungsstörungen im Gehirn zu einem Absterben von Nervengewebe. Das Ausmaß der Durchblutungsstörungen bestimmt die Ausprägung der demenziellen Folgeerkrankungen.

Durch wiederholte kleine Schlaganfälle können Hirnzellen ebenfalls absterben. Die sogenannte Multiinfarktdemenz ist eine Form der vaskulären Demenz. Die Symptome der Krankheit sind denen der Alzheimer-Krankheit sehr ähnlich. Zusätzlich sind aber Taubheitsgefühle und Lähmungserscheinungen vorhanden. Die vaskuläre Demenz beginnt plötzlich und verläuft stufenförmig. Die Leistungsfähigkeit schwankt ausgeprägt sogar innerhalb eines Tages.

Bluthochdruck, Herzerkrankungen, Zuckerkrankheit und auch Rauchen sind die Hauptursachen für solche Gefäßerkrankungen.

Es ist sehr wichtig, dass Demenzerkrankungen frühzeitig erkannt werden. Dies ist oft wegen des schleichenden Beginns schwierig. Oft ist das Erkennen einer Demenz erst im Rückblick möglich.

Ein kleiner Teil der demenziellen Erkrankung, die reversiblen Demenzen, können wesentlich gebessert werden. Das frühzeitige Erkennen von primären Demenzen ermöglicht es den Erkrankten, sich mit der Krankheit und den Folgen auseinanderzusetzen.

Beschwerden, die auf eine Demenzerkrankung hindeuten können:

- Vergessen kurz zurückliegender Ereignisse
- Schwierigkeiten, gewohnte Tätigkeiten auszuführen
- Sättigungsgefühl ist eingeschränkt
- Tag-/Nachtempfinden ist eingeschränkt
- Sprachstörungen
- Nachlassendes Interesse an Arbeit, Hobby und Kontakten
- Schwierigkeiten, sich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden
- Verlust des Überblicks über finanzielle Angelegenheiten
- Fehleinschätzung von Gefahren
- Bislang nicht gekannte Stimmungsschwankungen, andauernde Ängstlichkeit, Reizbarkeit und Misstrauen
- Hartnäckiges Abstreiten von Fehlern, Irrtümern oder Verwechslungen

Diese Beschwerden können auftreten, viele andere Beschwerden können zusätzlich auftreten.